



AUS DER REGION

Kradfahrer fährt gegen Pkw, kann aber Sturz verhindern

**Jahrdorf.** Am Dienstagmittag fuhr ein 16-Jähriger mit seinem Kleinkraftrad von Jahrdorf Richtung Germannsdorf. Auf Höhe Furthweier wollte er ein vorausfahrendes Baustellenfahrzeug überholen. Dabei übersah er, dass ihn bereits ein Pkw überholte. Der Jugendliche stieß mit seinem Fahrzeug gegen die Beifahrerseite des Überholers, kam aber glücklicherweise nicht zum Sturz. – red

Historische Fotoschau mit Bildern aus Raum Hauzenberg

**Hauzenberg.** Viele historische Fotos aus dem Raum Hauzenberg liegen im Stadtarchiv Hauzenberg, bei Vereinen oder befinden sich in Privatbesitz. Ein Teil davon ist digitalisiert. Unter [www.granitzentrum.de](http://www.granitzentrum.de) findet man zu dieser Hauzenberger Topothek, das erste Online-Archiv in Deutschland unter dem Dach von „ICARUS“, International Centre for Archival Research. Vorgestellt wird es heute, Donnerstag, um 19 Uhr im Granitzentrum, der Eintritt ist frei. – red

Tragkraftspritze: Regierung gibt 4500 Euro Zuschuss

**Schaibing.** Zum Kauf einer neuen Tragkraftspritze PFPN 10-1000 für die Feuerwehr Schaibing hat die Regierung von Niederbayern dem Markt Untergriesbach 4500 Euro als Zuschuss bewilligt. Die Mittel stammen aus der Feuerschutzsteuer, für die der Landtag im Bayerischen Feuerwehrgesetz eine zweckgebundene Verwendung im Feuerschutz festgelegt hat. Die Tragkraftspritze ist nicht dauerhaft in einem Feuerwehrfahrzeug eingebaut und kann durch manuelle Kraft transportiert werden. Die Förderleistung beträgt bei zehn Bar 1000 Liter pro Minute. – red

Marimba-Duo tritt im Granitzentrum auf



**Hauzenberg.** Eine grenzüberschreitende deutsch-polnische Musikdarbietung steht am Freitag, 25. September, um 20 Uhr im Granitzentrum auf dem Programm. Der in Polen lebende Marimba-Virtuose und Improvisationskünstler Dominik Roslon (Bild), der zahlreiche erste Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen und sein Jazzstudium in Katowitz mit Auszeichnung absolviert hat, tritt zusammen mit Fred Mutzl, Initiator von „Jazz am Hof“, auf. Zu Gehör gebracht werden perkussiv interessante und lyrisch ausdrucksstarke Eigenkompositionen von Fred Mutzl. Im Verlauf des Konzertabends wird das Marimba-Duo in einer Symbiose aus klassischen und jazzigen Klangwelten schwebeln. Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem im Granitzentrum, für Kinder bis 13 Jahre ist der Eintritt frei. – hei/Foto: Bachmeyer

**Weinfest mit Fußballturnier und Geschicklichkeitsspiel**  
**Meßnerschlag.** Am kommenden Sonntag findet das Meßnerschläger Weinfest auf dem Frickenhammergelände statt. Beginn ist um 10 Uhr. Der Stammtisch Schneiderhans richtet ab Mittag ein Fußballturnier für Hobby-Mannschaften auf dem Bolzplatz aus, abgerundet von einem traditionellen Gaudispiel. Für die kleinen Gäste steht eine Hüpfburg bereit. Bei einem Geschicklichkeitsspiel gilt es, Bierkrüge punktgenau über eine Rutschbahn zu schieben. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. – red

Wanderer treffen sich am Sonntag in Nebelberg

**Nebelberg.** Seit 40 Jahren veranstaltet die Sektion Wandern der Union Nebelberg internationale Wandertage, den nächsten am kommenden Sonntag. Ab 6 Uhr kann man fünf ausgesuchte Wanderstrecken in Angriff nehmen, eine familienfreundliche mit 7 Kilometern Länge, Strecken mit 11, 20 oder 25 Kilometern Länge oder eine Marathonstrecke. Start ist wie in den vergangenen 39 Jahren beim „Jagawirt“ (Gasthaus Wöß). Für Stimmung ist bei diesem Jubiläumswandertag gesorgt. Anmeldungen nehmen Alois Scharrer unter ☎ 0043/660/7622362 oder Franz Anreiter unter ☎ 0043/7287/7269 entgegen. Nordic Walker sind willkommen. – wst

Am kommenden Samstag wird der Bootssteg getauft

**Obernzell.** Das Hotel/Restaurant „Alte Schiffspost“ ist nun auch von der Donau aus erreichbar. Schon seit der Erbauung des Gebäudes durch Schiffsmeister Lüftenecker ist mit dem Haus auch ein Anlegerecht am Donauufer verbunden. Dieses wurde jetzt mit der Renovierung des Bootsstegs nahe der Fährstation wieder zum Tragen gebracht. Am Samstag wird die kleine Anlegestelle für Boote offiziell mit der Stegtaufe ins Leben gerufen. Ab 14 Uhr ist Treffpunkt im Gastgarten der Schiffspost. Um 15 Uhr wird Pfarrer i.R. Josef Remberger an der Donaupromenade die Stegtaufe vornehmen, die ab etwa 15.30 Uhr mit einem Gartenfest gefeiert wird. Für die musikalische Unterhaltung sorgen „Da Vize und da Ulli“. Ab 21 Uhr gehts im Gewölbekeller der Schiffspost weiter, DJ Mäx aus Niederranna wird mit heißen Rhythmen die Gäste unterhalten. – np/Foto: Pree

**Hauzenberg: Redaktion:** ☎ 0 85 86/ 97 27 21, Fax: 97 27 25, E-Mail: [red.hauzenberg@pnp.de](mailto:red.hauzenberg@pnp.de)  
**Geschäftsstelle:** ☎ 0 85 86/ 97 27 70, Fax: 97 27 25  
**Öffnungszeiten:** Mo, bis Do, 8–12.30 u. 15–16 Uhr, Fr, 8–13 Uhr

Von der „Rußmühle“ zum Weltmarktführer

Richard Anton KG: Eine 111-jährige Erfolgsgeschichte – „Elefantenkohle“ ist ein Markenbegriff

**Obernzell.** Wer von Untergriesbach kommend am Orts- eingang von Oberzell rechts in das Eckerbachtal hineinfährt, sieht nach einigen Hundert Metern hohe Türme, Lagerhallen und geschäftiges Treiben beim Be- und Entladen auf Lkw. Hier steht eines der Firmen- und Betriebsgebäude der Richard Anton KG, die nun auf 111 Jahre positive Firmenentwicklung zurückblicken konnte.

Den älteren Obernzeller noch als „Rußmühle“ in Erinnerung, haben heute in den Firmengebäuden Innovation und Hightech Einzug gehalten. Die Richard Anton AG ist ein seit 111 Jahren weltweit tätiges Familienunternehmen und Lieferant von synthetischen Graphiten, Spezialkoxen und weiteren Kohlenstoffprodukten.

Elefant schmückt noch heute das Firmenlogo

Begonnen hat alles im Jahre 1904, blickt Geschäftsführer Florian Mader auf die Geschichte der Firma zurück. Im Zeichen des Elefanten, er schmückt noch heute das Firmenlogo, der im damaligen Sri Lanka die 500 Kilogramm schweren Graphitfässer vom Bergwerk an den Hafen Colombo befördert hat, gründete Richard Anton eine Handelsfirma, deren Hauptgeschäft der Import von Naturgraphit aus Ceylon und Madagaskar war.

1966 trat Richard Mader, Ehemann der Firmenerbin Dorothea Mader (geb. Anton), in das Unternehmen ein, wurde persönlich haftender Gesellschafter und baute die Firma Schritt für Schritt aus. 2003 sei er in vierter Generation in das Unternehmen eingetreten und habe die Firma 2013 übernommen, so Florian Mader.

Ständige Expansion und Weiterentwicklung auf dem Produkt- und dem Qualitätssektor hätten die Richard Anton KG zu einem der größten strategischen Partner der Gießereien und Stahlwerke im In- und Ausland werden lassen. Heute sei Ri-



„Rußmühle“, das war der Name der „alten“ Obernzeller für den Betrieb Richard Anton im Eckerbachtal.



Mittlerweile steht im Eckerbachtal der hochmoderne Betrieb des Weltmarktführers mit „Elefantenkohle“.

chard Anton der größte und weltweit führende Lieferant synthetischer Graphite und Spezialkoxe für die Bremsbelagindustrie.

Aus zwei hochmodernen und computergesteuerten Werken in Oberzell und Mannheim-Industriegebiet liefert die Firma heute nicht nur Kohlenstoffe in alle Welt, sondern auch alle gängigen Roheisensorten. 1966 sei eine Jahresmenge von rund 1000 Tonnen Kohlenstoff umgesetzt worden, mittlerweile habe die Firma Kapazitäten von über 100 000 Tonnen.

Graphit ist ein Nischenprodukt. Es gebe weltweit nur wenige vergleichbare Produzenten. Die Richard Anton KG ist laut

Mader auf Grund ihrer maschinellen Einrichtungen in der Lage, jede gewünschte Feinheit und Mischung herzustellen. Darüber hinaus würden die Anwendungstechniker die Kunden bei der Wahl der für sie am besten geeigneten Produkte beraten und bei Bedarf auch die Versuche begleiten.

Im Bereich der Aufkohlung sei das Unternehmen unter den führenden Lieferanten Europas und bei den Bremsbelägen sogar Weltmarktführer. Mit Kohlenstoffen der Richard Anton AG würden jährlich bis zu 500 Millionen Scheibenbremsbeläge hergestellt. Die Herstellung und der Einbau von asbesthaltigen Bremsbelägen ist in der EU seit



Sie schrieben und schreiben die Erfolgsgeschichte der Firma Richard Anton mit: der heutige Geschäftsführer Florian Mader und sein Vater Richard Mader, der das Unternehmen von 1966 bis 2013 geleitet hat. – Fotos: Pree

Energiesektor und dem Maschinenbau tätig sind“, erzählt Mader stolz. Im Ausland sei die dem Firmenwahrzeichen geschuldete Bezeichnung „Elefantenkohle“ ein Markenbegriff, in Deutschland, das größte Abnehmerland, gehöre die Firma seit Jahrzehnten zu den führenden Lieferanten. Viele Kunden gehörten schon seit mehr als 50 Jahren zum Kundenstamm. In den 111 Jahren Firmengeschichte habe es noch kein einziges Geschäftsjahr mit Verlust gegeben.

Zu 100 Prozent im Familienbesitz

Einer der Erfolgsgaranten sei auch die Vergrößerung der Firmengruppe. So wurden 2004 ein Aluminiumschmelzwerk auf Recyclingbasis mit Presswerk und eine NE-Metall- und Bearbeitungsfirma gekauft. Damit sei die Firmengruppe, die sich nach wie vor zu 100 Prozent in Familienbesitz befinde, in der Lage, hochwertige Rohstoffe in den Bereichen Graphit, Aufkohlung und Roheisen sowie Aluminiumstangen, -rohre und -platten zu liefern, TÜV-zertifiziert in den Bereichen Qualität und Umwelt.

„Qualität, Zuverlässigkeit und Fortschritt – das sind die drei Säulen des Unternehmens“, sagt Geschäftsführer Florian Mader. „Durch ständige Investitionen in modernste Anlagen und einem perfekt abgestimmten, vollautomatischen Produktionsablauf setzen wir auf Wachstum und Fortschritt.“ – np

Hier werden die Produkte unter anderem eingesetzt: Gießereien und Stahlwerke als Aufkohlungsmaterial zur Anreicherung von Kohlenstoff im flüssigen Eisen, Herstellen von Gussteilen für Windkraftanlagen und für die Automobilindustrie, NE-Gießereien-Einsatz als Abdeckmittel für die Kupferschmelze, korrosionsbeständiger Werkstoff in der chemischen Industrie, Schmierstoffe, Bremsbeläge für Pkw, Lkw, Motorrad und Waggons.

Mofafahrer war betrunken

**Waldkirchen.** Unter Alkoholeinfluss ist am Dienstag, kurz vor Mitternacht, ein Mofafahrer unterwegs gewesen. Der 20-Jährige wurde im Stadtgebiet von einer Streife der Polizeistation Waldkirchen angehalten und überprüft. Da die Beamten bei dem Fahrer Atemalkohol fest-

stellten, führten sie mit ihm einen freiwilligen Alkotest durch. Dieser ergab einen Promillewert im Bereich einer Ordnungswidrigkeit. Daraufhin unterbanden die Polizisten die Weiterfahrt – und den jungen Mann erwartet nun eine empfindliche Geldbuße. – red



Am kommenden Samstag wird der Bootssteg getauft

**Obernzell.** Das Hotel/Restaurant „Alte Schiffspost“ ist nun auch von der Donau aus erreichbar. Schon seit der Erbauung des Gebäudes durch Schiffsmeister Lüftenecker ist mit dem Haus auch ein Anlegerecht am Donauufer verbunden. Dieses wurde jetzt mit der Renovierung des Bootsstegs nahe der Fährstation wieder zum Tragen gebracht. Am Samstag wird die kleine Anlegestelle für Boote offiziell mit der Stegtaufe ins Leben gerufen. Ab 14 Uhr ist Treffpunkt im Gastgarten der Schiffspost. Um 15 Uhr wird Pfarrer i.R. Josef Remberger an der Donaupromenade die Stegtaufe vornehmen, die ab etwa 15.30 Uhr mit einem Gartenfest gefeiert wird. Für die musikalische Unterhaltung sorgen „Da Vize und da Ulli“. Ab 21 Uhr gehts im Gewölbekeller der Schiffspost weiter, DJ Mäx aus Niederranna wird mit heißen Rhythmen die Gäste unterhalten. – np/Foto: Pree

Die vielen Tiere auf dem Pfoserhof hatten es den Kindern angetan

Die 30 jungen Gäste verbrachten einen kurzweiligen Nachmittag

**Thalberg/Wegscheid.** Auch in diesem Jahr hat sich der Frauenbund Thalberg wieder am Ferienprogramm der Gemeinde Wegscheid beteiligt. So ging es zu Roman Pfoser jr., seiner Frau Elfriede und Tochter Steffi, die sich wieder gerne bereiterklärten, einen Nachmittag mit rund 30 Kindern zu verbringen.

Die Pfosers sind bekannt für ihre große Tierliebe und ihren Hof mit den verschiedensten Tieren. Dort tummeln sich zwei Pferde, ein Pony, Ziegen, Vögel und eine stattliche Anzahl an Meerschweinchen und Hasen, außerdem eine Glucke mit kleinen Küken und der Esel Konrad.

Auf dem Anwesen konnten die Kinder einmal ganz ungezwungen die Tiere aus der Nähe erleben und mit ihnen spielen, sie streicheln und knuddeln, auf dem geführten Pferd und dem Pony reiten und die Ziegen füttern.

Die jungen Besucher erlebten aber auch, dass die Glucke ihre Küken mit Nachdruck verteidigt, der Esel Konrad mit seiner Sturheit seinem Eselsdasein alle Ehre macht und das große Pferd mit Abstand betrachtet werden muss.

Verliebt haben sich die Kinder in die kleinen Hasen und Meerschweinchen und wollten diese knuffigen Wesen am liebsten mit



Einen Nachmittag mit Tieren verbrachten die Kinder, die das Ferienangebot des Thalberger Frauenbunds nutzten, auf dem Anwesen der Familie Pfoser. – Foto: Holzinger

zu sich nach Hause nehmen. Nach den vielen Abenteuern auf dem Hof hatte jeder Hunger und Durst, es gab Limonade und am Lagerfeuer wurden Würstl und Stockbrot gegrillt. – red



LAND UND LEUTE

Goldene Hochzeit im Hause Klinginger



**Thalberg.** Zum besonderen Festtag der goldenen Hochzeit von **Ilse und Hermann Klinginger** gratulierten Bürgermeister **Josef Lamperstorfer** und Pfarrvikar **Otfried Schubert** für Gemeinde und Pfarrei. Hermann Klinginger kam in Thalberg zur Welt und ging auch dort zur Schule, zu der er eine halbe Stunde Fußweg hatte. Danach war er in der landwirtschaftlichen Berufsschule in Thalberg. Zu Hause hat er in der Landwirtschaft mitgearbeitet und war anschließend auf verschiedenen Baustellen in der Nähe des Bodensees beschäftigt. Nach einer Umschulung zum Maurer arbeitete er bei mehreren örtlichen Firmen, zuletzt bei der Firma Held und Franke. Seine letzte Baustelle war die Thalberger Kirche, die er mit anderen renovierte. Hermann Klinginger war 42 Jahre lang Mitglied der Kirchenverwaltung Thalberg, 31 Jahre war er als Kirchenpfleger tätig. Außerdem ist er Mitglied bei der Feuerwehr Thalberg und beim Wald- und Veteranenverein. Seine Frau Ilse wurde ebenfalls in Thalberg (Stüblhäuser) geboren. Sie ging in die gleiche Schule wie Hermann Klinginger, mit einer dreiviertel Stunde Fußweg. Dort lernten sie sich auch kennen. In die landwirtschaftliche Berufsschule ging sie in Wegscheid. Der Unterricht dort bereitete ihr große Freude, da sie vormittags Unterricht hatten und nachmittags kochten. Ilse und Hermann Klinginger haben im Jahr 1965 in der Thalberger Kirche geheiratet. Bei der Renovierung der Thalberger Kirche war auch Ilse Klinginger beteiligt, da sie die Arbeiter mit Verpflegung versorgte. Sie war 16 Jahre lang Mesnerin in Thalberg. Die drei Kinder und acht Enkel gratulierten ebenfalls dem Jubelpaar.

– red/Foto: Falk

Thomas Kinateder feiert den 80. Geburtstag



**Sickling.** Mit vielen gut gelaunten Gästen und im Kreis seiner drei Kinder und Enkelkinder hat **Thomas Kinateder** aus Sickling seinen 80. Geburtstag gefeiert. Viele lehrreiche, aber auch weniger schöne Erinnerungen aus seinem ereignisreichen Leben gab der rüstige Austragsbauer dabei zum Besten. Von Tiefflieger-Angriffen und einem Mord fanatisierter Nazi-Werwölfe in den letzten Kriegswochen bis zum Einmarsch der Amerikaner im Mai 1945 erzählte er, dem er als fast zehnjähriger Bub seinerzeit ebenso angespannt und aufgeregt entgegenfeuerte wie alle anderen Sicklinger. Landwirtschaft, Jägerei und Forstwirtschaft prägten das Leben von Thomas Kinateder. Nach der Landwirtschaftsschule hat er den traditionsreichen Hof in Sickling übernommen, dessen Geschichte bis 1500 zurückverfolgt werden kann. Seit der Anschaffung des ersten Unimogs 1951 prägten und begleiteten Maschinerisierung und Spezialisierung das Berufsleben von Thomas Kinateder. Lautete 1955 bei der Entlassfeier aus der Schule die Devise noch „Schaut, dass Ihr unser Volk ernähren könnt“, so habe sich das Bild seither radikal verändert. Vor drei Jahren mussten er, respektive Sohn Thomas, den Milchviehbetrieb einstellen. 20 Milchkuhe und 40 Jungrinder und Nachzucht-Tiere seien einfach zu wenig gewesen, bedauert der Jubilar. In der Forstwirtschaft galt bis in die 70er Jahre hinein das Credo von den Monokulturen, dem er aber nicht folgte. Seit 57 Jahren frönt Thomas Kinateder außerdem der Jägerei, „weil das ganze Gebiet von unserem Hof aus immer schon jagdlich betreut wurde“. Und bei bester Gesundheit tut er das bis heute. Besonders tragisch hingegen sei der Tod seiner Frau vor neun Jahren gewesen. Sie erlag einem Krebsleiden. Im alten Heu- und Strohhof auf einem Teil seiner zahlreichen Jagdtrophäen stieß der Jubilar zusammen mit Kaplan **Johannes Graf** (l.) und 3. Bürgermeister **Otto Obermeier** (r.) auf seine gute Gesundheit an.

– pr/Foto: Preuß

Wanderfreunde Erlau am Spitzingsee unterwegs



**Erlau.** Der rührige Erlauer Wanderverein bedankt sich bei seinen fleißigen Mitgliedern seit über 40 Jahren in Form von Jahresausflügen. Heuer hatte Vorstandsmitglied Reinhard Fuchs den zweitägigen Ausflug an den Spitzingsee federführend organisiert. Über den Chiemsee ging es weiter zum Schliersee und nach dem Besuch einer Whisky-Destillerie zum Ziel, die „Alte Wurzhütte“ am Spitzingsee. Tags darauf ging es bei Traumwetter und herrlicher Fernsicht zur Bergstation. Hier standen verschiedene Ziele zur Auswahl: der „Gacher Blick“, die Höhle, das Kircherl, das Wendelsteinhaus auf einer Höhe von 1724 Meter oder die Wetterstation auf 1838 Meter. Die Abfahrt mit der Zahnradbahn nach Brannenburg durfte nicht fehlen. Bei der Heimfahrt wurde in Chieming noch eine Rast eingelegt.

– wst/Foto: Werner Stangl

Schulanfänger sind fit für den Schuleintritt



**Nebelberg.** Bürgermeister Otto Pfeil und Schulausschussobmann Gemeinderat Josef Kroiß haben fünf Schulanfänger und ihre Eltern zum Schulanfängerfrühstück geladen. Neben einem Turnsackerl und Reflektoren für die Sicherheit am Schulweg erhielten die angehenden Schüler von Pfeil die von der Gemeinde Nebelberg gewährte Schuleinstiegsförderung von 75 Euro je Kind. „Rechtzeitig zum Schulbeginn werden wir für die Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich der Volksschule Heinrichsberg inklusive dem angrenzenden Siedlungsgebiet eine 30 km/h-Zone schaffen“, sagte Pfeil. Damit habe man einen Vorschlag auf den „Ideenkarten“ umgesetzt. Mit dabei beim Frühstück waren auch ÖVP-Obmannstellvertreterin Doris Rothbauer und Vizebürgermeister Heinrich Pfosser.

– red/Foto: Pfosser

Ein Rezept für „Waldkirchen 2025“

Münchner Beratungsgesellschaft erstellt ein Zukunftskonzept für Einzelhandel und Tourismus

Von Christoph Seidl

**Waldkirchen.** Eines betont Bürgermeister Heinz Pollak ausdrücklich, wenn er vom Einzelhandel vor Ort schwärmt. „Es gibt in Waldkirchen fast nichts, was es nicht gibt.“ Und das Stadtoberhaupt muss es wissen: Zum Amtsantritt am 1. Mai 2014 hat er mit seiner Frau das Abkommen geschlossen, nur in Waldkirchen einzukaufen. „Und bis auf einen Schrank haben wir hier alles bekommen, was wir brauchten.“ Er vergisst auch nicht zu erwähnen, dass die örtlichen Händler mit ihren Preisen konkurrenzfähig und bei Beratung und Service Marktführer in der Region seien.

Um den Standort auch in Zukunft so attraktiv zu halten, hat der Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung in seiner Sitzung einstimmig die BBE Handelsberatungs GmbH aus München beauftragt, ein Einzelhandels- und Tourismuskonzept zu erstellen, mit dem Titel „Waldkirchen 2025“. Aufbauen wird die Studie auf einer Strukturanalyse, bei der Stärken und Schwächen des Standorts genannt werden. Der Prozess soll baldmöglichst beginnen. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel sind für 2016 einzuplanen – voraussichtlich handelt es sich um einen Betrag von 23 000 Euro.



Der Waldkirchner Marktplatz ist einer der attraktivsten Einzelhandelsstandorte weitum – doch am Horizont ziehen Wolken auf: Viele Inhaber im Zentrum sind über 60 Jahre alt, es droht ein Nachfolge-Problem. – Foto: Seidl

Welche Rahmenbedingungen herrschen im Einzelhandel? Wo steht Waldkirchen im Vergleich zu anderen Gemeinden? Wo liegen Potenziale, wo Defizite bei Angebot und Nachfrage? Diese und noch viele andere Fragen sollen die Experten in naher Zukunft beantworten. Denn es besteht laut Pollak durchaus Handlungsbedarf: Insbesondere im Stadtkern würden Hotel- und Gastronomiebetriebe aufgeben, innerstädtische Lebensmittelhändler fehlten. Und drei Viertel der Inhaber der 40 Einzelhandelsbetriebe seien älter als 60 Jahre – sollte die Unternehmensnachfolge nicht erfolgreich geregelt werden, drohen Leerstände

in attraktiver Lage. „Wir wollen mit jedem Einzelnen in der Innenstadt reden, wie lange der Betrieb noch gehen soll, welche Konzepte es gibt und welche Übernahme-Regelung geplant ist. Und eventuell den Kontakt zu Investoren herstellen“, sagt Pollak, der in diesem Zusammenhang erwähnt, dass die Firma BBE als Partner der Stadt gute Verbindung zur Wirtschaft aufweisen kann.

Auch touristisch ist Waldkirchen bislang gut aufgestellt: 200 000 Übernachtungen werden heuer erwartet – doch auch in dieser Branche gibt es Betriebe, die schlecht ausgelastet sind. BBE soll

daher nach seiner Analyse aus den Ergebnissen ein Leitbild und ein Handlungskonzept für den Tourismus erstellen, zum Beispiel für Marketing und Organisation.

Pollak verwies darauf, dass ein Stadtentwicklungskonzept notwendig sei, um zum Beispiel die vielen Leerstände zu füllen. Zudem gäbe es Fördermöglichkeiten. Ziel müsse es sein, Waldkirchen stimmig zu vermarkten. Angedacht sei in diesem Zusammenhang, eine Werbestrategie zusammen mit der Geschäftswelt zu entwickeln. Alle Akteure sollten an einen Tisch gebracht werden, um die örtliche Wirtschaft zu Investitionen zu ermuntern.

Hochseilpark, Höhenflug und Badespaß

Obernzeller Ferientreff-Kinder genossen die vier Tage am Obertrumer See

**Obernzell.** Vier herrliche Tage verbrachten die Teilnehmer des Obernzeller Ferientreffs auf dem Tobelmühlhof am Obertrumer See im Salzburger Land.

Unter dem Hochseilpark hatte die Gruppe mit ihren Betreuern in den Hütten Quartier bezogen. Es gab viel zu erkunden und zu erklimmen. Vom Wildbach mit Wasserfall bis zum Teufelsfelsen reichten die Erkundungen. Dazu hatten die Kinder die Gelegenheit, sich im Bogenschießen zu üben, im Obertrumer See zu baden und auch die vielen Attraktionen im Seebad Seeham zu nutzen. Abends war dann Lagerfeuerromantik mit Liedern angesagt.

Ein Höhepunkt war der Einstieg in den Hochseilpark mit seinen sieben Schwierigkeitsstufen. Doch die Obernzeller Kinder meisterten auch diese Herausforderungen in schwindelnder Höhe mit viel Engagement. Das Tüpfelchen auf dem i bildete, vom Nervenkitzel her, natürlich der Flug auf der „Europarutsche“. Weit über zehn Meter über dem Erdboden ging es liegend und fliegend 600 Meter lang mit Tempo 70 am Seil befestigt über den Kletterpark hinweg.

Abschließend gab es noch eine lustige Bayerische Olympiade mit Bierkistenrennen, Sackhüpfen, Wasserlauf und einem Quiz, hier gab es kleine Preise für die Teilnehmer. Mit vielen Eindrücken und manch neu geschlossener Bekanntschaft ging es nach vier Tagen zurück nach Obernzell.



Mit viel Geschick und Engagement meisterten die Obernzeller Ferientreffteilnehmer die Herausforderungen des Hochseilparks am Obertrumer See.



Für viele Kinder war der Flug auf der „Europarutsche“ der Höhepunkt auf den Tobelmühlhof. – Fotos: Pree



Die Donaufähre Hafnerzell brachte die Kinder am Ende der Radtour nach Engelhartzell und die Donauwelten wieder zurück nach Obernzell.

Tags darauf wartete beim Ferientreff eine Radtour nach Engelhartzell. Mit der Donaufähre wurde übergesetzt, auf dem Radweg ging es weiter in die „Donauwelten“. Dort erkundeten die Teilnehmer den großen Strom. Beeindruckend war das große Aquarium mit seinen Donaufischen. Eine Mordsgaudi war die Überfuhr mit dem Floss auf dem Teich, so mancher landete im kühlen Nass. Auf der Heimfahrt gab es einen Stopp mit Bademöglichkeit am Donaustrand, ehe es dann an der Anlegestelle Felsen/Hütt wieder hieß: „Überfuhr“, und die Donaufähre Hafnerzell die Ferientreff-Teilnehmer zurück nach Obernzell brachte.

– np

Zur Gründung bereits 80 Mitglieder

Lieselotte Reichel Vorsitzende des St.-Gisela-Fördervereins

**Waldkirchen.** „Zufriedenheit und Glück findet man nicht im Besitz, nicht im Nehmen, sondern im Geben sowie in der Hilfe, die man anderen leistet“, ist nur einer von vielen Beweggründen, die nun zur Gründung des St.-Gisela-Fördervereins der Caritas-Einrichtungsstätte in Waldkirchen beigetragen haben.

Wie der Name „Freundeskreis St. Gisela – Zeit schenken“ schon sagt: Sich Zeit nehmen, ist oberstes Ziel. Zeit ist daher auch der Jahresbeitrag, denn Zeit ist so wertvoll, dass sie nicht mit Geld aufgewogen werden kann. Den Mittelpunkt bildet das Dasein für die Bewohner des Senioren- und Pflegeheims mit ihren oft „einfachen“ Bedürfnissen wie Vorlesen, ein Spaziergang in Begleitung, gemeinsames Musizieren oder einfach nur Reden, Zuhören, eine Hand halten.

Zur Gründungsversammlung in St. Gisela freute sich Einrichtungsleiterin Michaela Meindl, dass bereits 80 interessierte „Zeitschener“ gekommen waren. Sie hielt Rückschau über das vergangene halbe Jahr an intensiver Vorbereitungszeit.

Ziele und Zweck des Fördervereins wurden in die Satzung aufgenommen, geprüft und absegnet. Hauptziel ist, durch freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit den Heimbewohnern Zeit zu schenken. Zeit ist daher auch der Mitgliedsbeitrag – im Jahr sollen laut Satzung mindestens vier Stunden Ehrenamt geleistet werden. Desweiteren sollen „Begegnungsräume“ zwischen Seniorenheim, Stadt und Pfarrei geschaffen werden. Mitglied kann jede Person, jede juristische Person und auch Jugendliche werden.

Jedes Vorstandsmitglied ist für vier Jahre gewählt. Lieselotte Reichel ist Vorsitzende, ihr Stellvertreter ist der Waldkirchner Diakon Konrad Niederländer. Michaela Meindl wird als Gruppenverantwortliche fungieren. Simone Furlinger ist Kassiererin, Kreszenz Danzer Schriftführerin. Die Pfarreien vertreten Francis Pinnaka (katholisch) und Regina Reymann (evangelisch). Beiräte sind die städtische Seniorenbeauftragte Renate Cerny, Ingrid Bergande, Margarete Rosenberger als Bergande-Vertreterin, Daniela Hoffmann und Silvia Seidl.

Wer Interesse am „Freundeskreis St. Gisela“ hat, kann unter 08581/2090 nachfragen oder mailen an caritas-altenheim-waldkirchen@gmx.de. Weitere Infos auch unter www.seniorenheim-waldkirchen.de.

– rsc

Beifahrerin schwer verletzt

**Lackenhäuser.** Eine Schwerverletzte und Totalschaden an beiden Fahrzeugen – das ist die Bilanz des Unfalls am Montag gegen 15 Uhr auf der Staatsstraße 2630 bei Lackenhäuser. Ein 63-Jähriger befuhr die Staatsstraße in Richtung österreichische Grenze. Bei der Hochwaldhalle wollte er nach links abbiegen, übersah dabei aber einen entgegenkommenden Pkw, der von einem 47-Jährigen gelenkt wurde. Beim Zusammenstoß wurde die Beifahrerin des Unfallverursachers schwer verletzt und kam mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus Waldkirchen. An beiden Fahrzeugen entstand laut Polizeistation Waldkirchen Totalschaden. Die Feuerwehren aus Lackenhäuser und Klaffersträß waren bei den Umleitungsmaßnahmen und Säuberungsarbeiten an der Unfallstelle behilflich.

– red